



LAURA

MITTEILUNGSBLATT DES REIT- UND FAHRVEREINS OBERBACHEM E.V. 5307 WACHTBERG

Nr. 1

Jahrgang 1977

Laßt uns dem müden Bachemer Gaul mal 'ne Spritze verpassen !



VORWORT

Es ist sicherlich ein lang gehegter Wunsch unserer Mitglieder, etwas mehr vom Vereinsleben zu erfahren, etwas mehr Information zu bekommen, etwas näher am Vereinsgeschehen zu sein und damit zu jener inneren Verbundenheit zu gelangen, die man spürt und erlebt. Dieser unser aller Wunsch soll nun in Erfüllung gehen! Dankenswerterweise haben die Mitglieder unseres "Ausschusses für Geselligkeit" dem Vorstand den Vorschlag unterbreitet und auch, wie Sie sehen, in die Tat umgesetzt, ein Mitteilungsblatt in noch zu bestimmenden Zeitabschnitten herauszubringen. Hier sollen Sie über

alles, was sich so zugetragen hat, was mehr oder weniger wichtig ist, oder auch über ganz und gar Unwichtiges, über Geplantes und Geplatzttes, kurz, über alles "über uns" unterrichtet werden. Auch Sie selbst werden hier die Möglichkeit haben, zu loben und zu meckern, ja sogar konstruktiv mitzuwirken. Ist das eine Sache?

Wollen wir hoffen, daß die Begeisterung anhält und der Erfolg den Autoren mit Ihrer Hilfe Antrieb zu immer neuen Taten gibt!

Ihr Vorsitzender

Josef Schneider



Geburt einer Zeitung

Die Empfängnis fand statt in der Kantine des Reitstalles an einem lauen Sommerabend im August. Der Vorstand war des Alleinseins mit seinen Entscheidungen, mit der Arbeit und mit der Sorge um den Verein müde und hatte die geniale Idee, Ausschüsse zu bilden, die ihm wenigstens einen Teil der Aufgaben abnehmen sollen.

So erblickten noch am selben Abend folgende Ausschüsse das Licht der Welt:

1. Ausschuß für Sport,
2. Ausschuß für Geselligkeit.

Die Sprecher des Ausschusses für Sport mögen selbst in einer der nächsten Ausgaben dieses Blattes über ihre Vorstellungen berichten; hier meldet sich zunächst der Ausschuß für Geselligkeit.

Mit Recht wird beklagt, daß in Sachen Vereinsleben nichts läuft, das wirklich alle erfaßt. In der Kantine meist gähnende Leere, und wenn Besucher kommen, immer dieselben Gesichter; bei Veranstaltungen immer dieselben Teilnehmer. Ja, selbst das Pfingstturnier bringt nur einen Teil der Mitglieder zusammen - zu harter Arbeit, nicht für eine Zeit der Muße, während der man sich unterhält, spielt, ein Gläschen genießt etc.

Das soll und muß anders werden; der Reitstall - insbesondere die Kantine - muß ein Ort der Begegnung werden, an dem man sich kennenlernt, Vereinsprobleme - und die gibt's - bespricht und Lösungen anstrebt.

Nun, alles Klagen hilft nichts, wenn nicht etwas geschieht, was die Übel bei der Wurzel packt. Und da haben wir gedacht: eine Zeitung muß her, die allen sagt, was ist - und auch, was nicht ist. Da man sich schon so wenig sieht, ist dies - so glauben wir - ein Mittel, an Sie, die Mitglieder des Vereins, etwas näher heranzukommen in der Hoffnung,

daß dieser Annäherungsversuch richtig verstanden wird, positive und konstruktive Reaktionen auslöst und nicht echolos verpufft.

An jenem Abend im August begann die Idee einer Zeitung zu keimen; inzwischen liegt sie wirklich in Gestalt einer - wie wir meinen - für den Anfang nicht schlecht geratenen LAURA auf Ihrem Tisch; die Geburt hat stattgefunden.

Helfen Sie mit, daß dieses noch so junge Vereinskind heranwächst, und zwar so, daß es möglichst bald von allen angenommen wird. Helfen Sie, indem Sie Geschichten schreiben, trockenere, die der bloßen Information dienen, lustige zur Unterhaltung!

Hermann Brockmeyer

** der Hermann ist schneller Brüter, nö?*

Laurpüschchen



Wenn ich auf den Parcours einreite, dan sin' se all' am Zittern, - de Höllens Franz, dat Klötzchen und de Schneiders Dirk.

Da große Trek



NACH KEMPENICH

Wie in den Vorjahren wollten wir auch 1977 wieder einen Ferienaufenthalt in Kempenich durchführen. Die Vorzeichen sahen allerdings nicht besonders gut aus. Die Schulpferde waren nicht gesund, das Wetter wollte nicht besser werden, der Reitlehrer konnte nicht mitfahren, die Ernte war noch nicht unter Dach und Fach - und so gingen die Anmeldungen nur sehr schleppend ein. Damit hatten wir nach dem großen Ansturm im vorigen Jahr nicht gerechnet. Was sollten wir tun? Das ganze Unternehmen absagen? Nein, das Hotel war bereits für uns reserviert, und die Enttäuschung der Teilnahmewilligen wäre zu groß gewesen. Also liefen die Vorbereitungen weiter. Das Jugendheim wurde hergerichtet, Stroh und Hafer wurden transportiert und die Anbindungen für die Pferde in der Scheune fertiggestellt. Da wegen des schlechten Wetters diesmal alle Pferde transportiert werden sollten, mußten die entsprechenden Hänger und Zugfahrzeuge organisiert werden.

Am Samstag, dem 13. August, war es dann soweit. Pünktlich wurde mit dem Verladen begonnen. Daß einige der Pferde anscheinend noch nie einen Hänger von innen gesehen hatten, verlieh dem Ganzen einen besonderen Reiz. Besonders tat sich "Paulchen" hervor, der wohl das Oberlicht seines Fahrzeugs für einen Notausstieg hielt, den er auch zu benutzen gedachte. Da half nur eine Spritze - "inmusculär" -, wie man später vernahm. Trotz allem gelangten alle gut nach Kempenich, wo wir von Herrn Radtke schon erwartet wurden. Er hatte es sich trotz des Regens nicht nehmen lassen, die Anreise per Pferd durchzuführen. Manche Passagen unterwegs hatten ihm so gut gefallen, daß er sie - nach einer zweistündigen Volte - nochmals anritt. Zu seinem großen Kummer waren dabei allerdings seine bekannten Kopfbedeckungen so durchweicht, daß wir die seltene Gelegenheit hatten, ihn anschließend

zwei Tage lang barhäuptig zu erleben. Der Samstagabend gehörte dann dem Kempenicher Waldfest, wo bei Bier und Tanz auch schon die ersten Besucher aus der Heimat mitmachten. Nachdem der größte Durst gestillt war, begab sich unter anderen auch das Ehepaar Dr. Schneider zur wohlverdienten Ruhe. Nach einiger Zeit schlug jedoch das Gewissen - man hatte die schutzlosen Töchter im Festzelt zurückgelassen. Also kleidete man sich wieder an und fuhr zum Zelt, wo die Kinder schon ängstlich nach den Eltern gesucht hatten, nun jedoch vor Freude strahlten, als sie heimgeführt wurden. Die Nachtruhe war jedoch noch nicht gesichert, denn einige Stunden später wollen zwei unserer Damen im Ort galoppierende Pferde gehört haben. Zu sehen war allerdings nichts. Trotzdem wurde Herr Klotz geweckt, der die Ställe kontrollierte - selbstverständlich war alles in Ordnung -, nicht ohne sich die Rückkehr ins Hotel mit einem Strumpf in der Haustür gesichert zu haben. Am nächsten Morgen stellte sich die berechtigte Frage, was man da eigentlich gehört hatte. War etwa Alkohol im Spiele gewesen, daß man die Schritte einiger Mädchen mit Clogs mißdeutet hatte?

Am Sonntagmorgen nahmen wir dann mit den Pferden an der Waldmesse auf dem Festplatz teil. Das Mittagessen wurde im Hotel eingenommen, um unseren Frauen noch etwas Ruhe zu gönnen. Wegen des unbeständigen Wetters hatte auch das Lager mit der Küche noch nicht aufgebaut werden können. Als dann später im Regen doch ein Versuch unternommen wurde, stellte der Metzger Grone seine Doppelgarage mit Licht und Wasseranschluß zur Verfügung. Damit waren wir doch einer großen Sorge enthoben, denn nun konnte das "Küchenpersonal" mit vollen Kräften loslegen, und alle saßen beim Essen im Trockenen. Die Verpflegung war wieder so vorzüglich, daß wohl niemand an seine schlanke Linie denken mochte - bis auf Frau

Ahrweiler, die durch fleißiges Geschirrabtrocknen versuchte, die Figur zu halten. Ob es ihr wohl gelungen ist? Die Damen probierten es jedoch auch mit einer anderen Tätigkeit, zu der "Hebt an! - Setzt ab!" kommandiert wurde.

Der gesellige Aspekt unseres Ferienaufenthaltes, der das gegenseitige Kennen- und Verstehenlernen fördern sollte, wurde voll erreicht. Hierzu trug das Lagerfeuer am Donnerstag mit Bier und Musik der "Blue Birds" ebenso bei wie der Tanzabend am Freitag. Auch der Kontakt zur Kempenicher Bevölkerung wird von Jahr zu Jahr vertieft. Herr Klotz ließ es sich nicht nehmen, mehr oder minder zarte Bande zu knüpfen. Das ging so weit, daß er eines Nachts das Hotel schon verschlossen fand und er, als ihm niemand öffnete, mit einem Schlafplatz in der Scheune vorliebnehmen mußte - aber was macht das schon. Sehr viel Spaß hatten wir auch an den von Herrn Dung vorgeführten Filmen des letztjährigen Kempenich-Aufenthaltes und des diesjährigen Pfingstturniers.



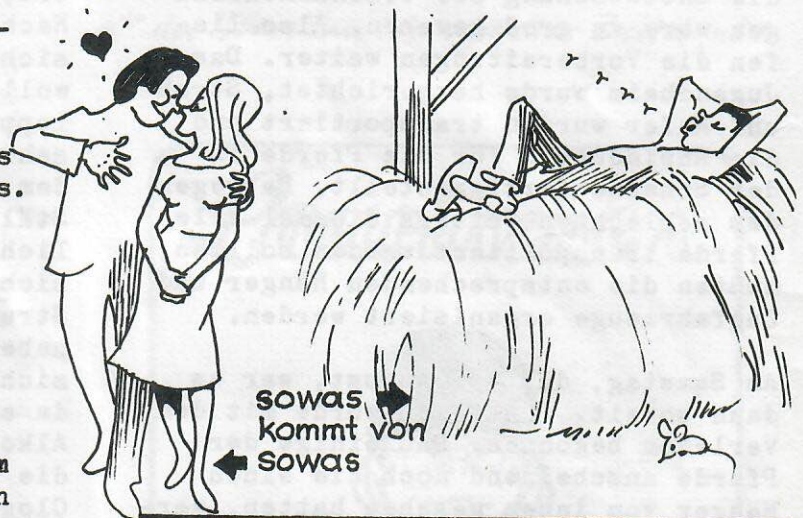
Der andere Aspekt unseres Unternehmens, das Reiten, stand natürlich im Vordergrund. Trotz der unbeständigen Wetterlage wurde jeden Tag geritten, und alle Reiter kamen wohl auf ihre Kosten. Besonders erfreulich in diesem Jahr war, wie gut die Jugendlichen ihre Pferde beherrschten. So brauchten weder Stürze noch Verletzungen registriert zu werden. Man konnte gut beobachten, wie die anfangs nervösen Pferde mit der Zeit immer ruhiger wurden.

Unsere anfängliche Befürchtung, daß die Gruppe von ca. 25 Personen und 10 Pferden zu klein sei, erwies sich als unbegründet. Es stellte sich heraus, daß der Zusammenhalt der Gemeinschaft erheblich besser als in den Vorjahren war. Es gab weder Gruppenbildung noch Mißtöne. Auch das Reiten war bei der geringeren Anzahl der Pferde überschaubarer und

ruhiger. Als Führer im Gelände stellte sich in diesem Jahr der Lehrer des Ortes zur Verfügung. An einigen Tagen mußten wir jedoch auf ihn verzichten, so daß wir uns selbst zurechtfinden mußten. Während einer von uns die Strecke auf der Karte verfolgte, bestimmte "Cotty", auf welchen (Um-)Wegen wir das Ziel erreichten.

Zum Abschluß der Ferien sollte noch die "Bernhardus-Messe" mit den Pferden besucht werden. Nachdem diese jedoch wegen des Regens in die Kirche verlegt wurde, konnten die Pferde am 21. August wieder verladen werden, und die gesamte Gruppe kehrte gegen Mittag wohlbehalten und zufrieden nach Oberbachem zurück.

Bernd Seitz



Reiter-Jugend

Für Euch, die Jugendlichen, hat Petra Hochgürtel folgendes geplant:

1. Es sollen traditionsgemäß Bastelnachmittage für den Weihnachtsbasar stattfinden, und zwar
 - an jedem 1. und 3. Montag für die Älteren und
 - an jedem 2. und 4. Montag für die Jüngeren.

Erster Bastelnachmittag am Montag, dem 10. Oktober 1977 (für die Jüngeren).

Der Basar ist geöffnet am Sonntag, dem 18. Dezember 1977.



2. Die neuen jugendlichen Mitglieder haben es nicht immer leicht, in die Gemeinschaft der Reiterjugend hineinzufinden. Dem soll u.a. durch

Gemütliche Nachmittage
- etwa alle zwei Monate -
abgeholfen werden. Für Kaffee und Kuchen, Musik und Unterhaltung ist selbstverständlich gesorgt.



3. Als Ausgleichssport zum Reiten ist das Schwimmen als außerordentlich wichtig anzusehen. Daher sollten wir uns - auch die Erwachsenen - im Schwimmbad zu Berkum regelmäßig treffen, und zwar mittwochs und freitags im Wechsel.

1. gemeinsames Schwimmen am Mittwoch, dem 26. Oktober 77,
2. gemeinsames Schwimmen am Freitag, dem 11. November 77,
3. gemeinsames Schwimmen am Mittwoch, dem 23. November 77

u s w.

(Ob das klappt?)

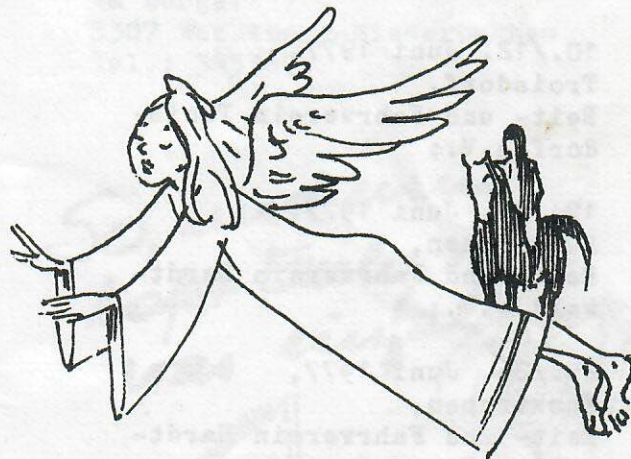
Termine 7/2/3

Jeden ersten Donnerstag im Monat findet um 20.15 Uhr in der Halle Musikreiten statt mit anschließendem gemütlichem Beisammensein in der Kantine.

Es ist geplant, je nach Wetterlage am 5. oder 12. Oktober 1977 einen gemeinsamen Ausritt stattfinden zu lassen, bei dem ggf. in zwei Abteilungen zu einem Ziel geritten werden soll. Abritt um 14.30 Uhr von der Halle. Es wird gebeten, sich in der Kantine anzumelden. Anschließend soll ein gemütlicher Abend stattfinden.



Die diesjährige Nikolausfeier findet am 4. Dezember 1977 um 17.00 Uhr in der Reithalle statt.



Das Weihnachtsreiten ist für den 26. Dezember 1977, 11.00 Uhr, vorgesehen.

Reitstunden



dienstags bis freitags 17.00 - 19.00
(Reitlehrer)

Turniersport

Der Reit- und Fahrverein Oberbachem e.V. besuchte 1977 folgende Turniere:

1. 9. Januar 1977,
Domhof,
Turniergemeinschaft Domhof;
2. 27. Februar 1977,
Troisdorf,
Reit- und Fahrverein Troisdorf e.V.;
3. 6. März 1977,
Hardtberg,
Bonner Reit- und Jagdclub
Hardtberg e.V.;
4. 29./30. April 1977,
Troisdorf,
Reit- und Fahrverein Troisdorf e.V.;
5. 7./8. Mai 1977,
Rodderberg,
Reit- und Jagdclub Rodderberg e.V.;
6. 14./15. Mai 1977,
Windeck,
Zucht-, Reit- und Fahrverein
Windeck e.V.;
7. 28./29. Mai 1977,
Oberbachem,
Reit- und Fahrverein Oberbachem e.V.;
8. 10./12. Juni 1977,
Troisdorf,
Reit- und Fahrverein Troisdorf e.V.;
9. 17./19. Juni 1977,
Euskirchen,
Reit- und Fahrverein Hardtwald e.V.;
10. 25./26. Juni 1977,
Euskirchen,
Reit- und Fahrverein Hardtwald e.V.;
11. 2./3. Juli 1977,
Bad Hönningen,
Reiterverein Mönchhof e.V.;
12. 22./24. Juli 1977,
Dierdorf,
Zucht-, Reit- und Fahrverein
Dierdorf e.V.;
13. 6./7. August 1977,
Sinzig,
Reiterfreunde Marienhof e.V.,
Franken;
14. 27./28. August 1977,
Bornheim-Sechtem,
Reiterverein Wolfshof e.V.;
15. 3./4. September 1977,
Bonn-Beuel,
Reitverein Beuel e.V.;
16. 17./18. September 1977,
Wachtberg-Villiprott,
Reitclub Kottenforst e.V.

Wettbewerbe

Der Reit- und Fahrverein Oberbachem e.V. lädt alle Reiter zu einem Vereinswettbewerb ein.

Wettbewerbe

1. Reiterprüfung; je nach Teilnahme wird nach Alter geteilt.
2. Dressurprüfung Klasse E
Aufgabe E 2
3. Dressurprüfung Klasse A
Aufgabe A 6
4. Dressurprüfung Klasse L,
auf Kandare
Aufgabe L 1
(dazu Erklärungen für die Zuschauer durch einen Richter)
5. Springprüfung Klasse E
(Stilspringen)
6. Springprüfung Klasse E
(Fehler und Zeit)
7. Springprüfung Klasse A
(Fehler und Zeit)
8. Springprüfung Klasse L
mit Stechen

9. Reiterspiele

Eintragung für die einzelnen Wettbewerbe in der Kantine bis 16.10.1977.

Bei guter Witterung finden Springen und Reiterspiele auf dem Platz statt.

Die endgültige Zeiteinteilung wird eine Woche vor dem Wettbewerb bekanntgegeben.

Innerhalb einer Prüfungsart darf jedes Pferd mit verschiedenen Reitern starten.

Vorschau



Jugendversammlung
Anfang Januar 1978

Kränzchen

Damit auch unsere Damen in größerer Zahl zusammenfinden, sind alle erwachsenen Mitglieder weiblichen Geschlechts, aber auch Nichtmitglieder, deren Ehemänner Mitglied sind, eingeladen, an den "Treffen der Frauen" teilzunehmen, und zwar jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat.

Ort: Kantine

Zeit: 20.00 Uhr

Nächstes Treffen: Donnerstag, den 6. Oktober 1977



Verzeihung! Natürlich sind auch "alleinstehende" Nichtmitglieder, die Interesse am Vereinsleben haben, herzlich willkommen.

2mtliches



Herausgeber: Reit- und Fahrverein
Oberbachem e.V.

Redaktion: H. Brockmeyer

Illustration und Layout: K. Walter

Druck: H. Tresselt

Beiträge und Vorschläge zur Verbesserung sind hochwillkommen. Sie sind zu richten an:

Hermann Brockmeyer

Im Bungert 7

5307 Wachtberg-Niederbachem

Tel.: 345367

So, und nun
loft Euch mal
was einfallen



Stallgeflüster



ES HÄLT SICH HARTNÄCKIG DAS
GERÜCHT, DASS ES NOCH IN DIE-
SEM JAHR IN DER KANTINE FASS-
BIER GEBEN SOLL.

NA, DENN PROST!